Der Deutsche Correspondent.

Donnerstag, den 30. Juni 1892.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Thalia-Männerchor." — Sonntag, den 10. Juli, Exkursion mit dem Dampfer „Emma Giles."

„Schwaben-Verein von Baltimore." — Große gutes Volksfest nebst Preis-Eierlesen im „Standard-Park."

Schlegel's „Orchestrion-Halle," Nr. 7 u. 9, Süd-Frederickstraße, jeden Abend Aufsteigen der neuen Konzert-Gesellschaft.

„Atlantic-Garden," Nr. 2 und 4, Süd-Gaystraße—Täglich großes Frei-Konzert.

Unterhaltungen am 4. Juli.

„Tschester-Beach." — Große Exkursion auf der Dampfer „Louise" nach Tolchester.

Turnverein „Vorwärts."—25-jährige Jubiläumsfeier im „Darley-Park.

Centralkörper der „Vereinigten Deutschen Gesellschaften. —Großes Picnic und Sommernachtsfest Sachs' Park (früher Schreier's Park).

Acton's „Park-House" am Südende der Gittstraßen-Brücke.—Großes Konzert und Tanz.

Gentlemen's Driving-Park. — Großes Trabrennen, Nachmittags 4:3 Uhr beginnend.

Oeffentliche Konzerte in Parken.

Montags—„Carroll-Park," von 1/2 6 bis 9 Uhr Abends.
Dienstags—„Federal-Hill-Park," von 7 bis 1/2 11 Uhr Abends.
Mittwochs—„Patterson-Park," von 7 bis 1/2 11 Uhr Abends.
Donnerstags—„Druid-Hill-Park," von 1/2 5 bis 8 Uhr Abends.
Freitags—„Riverside-Park," von 1/2 6 bis 9 Uhr Abds.
Sonntags—„Patterson-Park," von 7 bis 1/2 11 Uhr Abends.

Programm:

1. Amerikanischer Potpourri-Marsch ..... Brooks.
2. Ouvertüre zu „Lampe" ..... Herold.
3. Aufgewähltes aus der Oper „Feldprediger" ..... Millöcker.
4. Marsch aus „Königin von Saba" ..... Gounod.
5. Ausgewähltes aus „Lucretia Borgia" ... Donizetti.
6. Fantasie „Julie-Tide" ..... Koppeg.
7. Galopp „Rivefin" (Xylophon-Solo) .... Marshall.
8. Potpourri „Southern Plantation Song" . Fettger
9. Schottische Fantasie ..... Wiegand.
10. Großes komisches Opern-Potpourri ..... Beger.
11. Immortellen-Walzer ..... Gungl.
12. Ouvertüre zu „eine Nacht in New-York" ... Brooks.
13. Gavotte „Kleiner Schmetzlicher" ..... Eilenberg
14. Barnum's Cirkus-Galopp ..... Binns.

Der „Correspondent" während des Sommers.

Personen, welche für den Sommer die Stadt verlassen, können den „Correspondenten" mit der frühesten Post nach irgend einem Orte zur Rate von 65 Cents pro Monat oder $1.90 für drei Monate — einschließlich des Sonntagsblattes — zugeschickt bekommen. Das Wochenblatt 25 Cents pro Monat, 65 Cents für drei Monate. Die Adresse kann nach Wunsch geändert werden, wenn man dafür sorgt, daß in allen Fällen sowohl die alte, wie die neue Adresse aufgegeben werden.

Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Eingesandt. — Während eines heftigen Gewitters am Montag Abend wurde eine große Scheune auf der Farm Capt. Joh. Foster's in Elk-Neck, Cecil-County, Md., durch einen Blitz entzündet und ging sammt dem Inhalt in Rauch auf.

— Im Cearfoss-Distrikt vom Washington-County, Md., ward am Montag Abends die Scheune auf Georg Swergerd's Farm durch einen Blitz in Brand gesetzt und vollständig zerstört. Eine Menge landwirthschaftlicher Geräthe und mehrere Maschinen gingen gleichfalls verloren, und außerdem kam ein Fohlen in den Flammen um.

— Selbstmord. — Ein junges Mädchen, Namens Gillis, aus dem Barren Creek-Distrikt von Wicomico-County, Md., soll am Dienstag Morgen Selbstmord begangen haben. Wie es heißt, hatte sie vor kurzer Zeit einem Kinde das Leben gegeben, und die Scham über die Schande trieb sie in den Tod.

Achtb. Lloyd zum Richter vorgeschlagen. — Das Barreau von Wicomico-County, Md., wird dem Gouverneur Brown eine Petition übersenden, Achtb. Henry Lloyd von Dorchester-County zum Nachfolger des verstorbenen Richters Goldsborough zu ernennen. Die Petition ist außer den Barreau-Mitgliedern von einer Menge prominenter Bürger beider Parteien unterzeichnet.

Aus der Staatshauptstadt. — Die Staatsbautenbehörde wird heute die Capitäne für die verschiedenen Fahrzeuge der Austernpolizeiflotte ernennen; die meisten derselben werden wahrscheinlich ihre bisherigen Stellungen behalten.

— Die Commissäre für Anne Arundel-County gehen mit der Absicht um, ein Haus und 155 Acker Land am South-River für $2500 anzukaufen; das Gebäude soll zur Aufnahme unbemittelter Irrsinniger dienen, welche jetzt im „Maryländer" und im „Frederick-County Hospital" untergebracht werden müssen. Das County zahlt jetzt diesen beiden Anstalten $5600 für den Unterhalt seiner Insassen aus Anne Arundel-County.

— Sperkiah Allen, ein 18-jähriger Neger, ist am Montag bei Stone-Point im Severn-River ertrunken, als er in einem kleinen Boote über den Fluß zu setzen versuchte.

— Im Waisengericht zu Annapolis ist Dora Dante zur Vollstreckerin des Testaments von Friedrich Dante ernannt worden.

Unter der Beschuldigung des Mordes in Haft. — Frl. Melissa Cook von Boone-County, W.-Va., befindet sich unter der Beschuldigung im Gefängniß, Frau Sarah Grinnell vergiftet zu haben. Das Motiv zu der That soll Eifersucht gewesen sein.

Vom Blitze getroffen. — Das Wohnhaus des Hrn. C. A. Beech in Hyattsville, Md., wurde am Dienstag Nachmittag von einem Blitze getroffen, welcher zwar nicht zündete, aber die Ostseite des Gebäudes stark beschädigte. Frau Beech, welche im Speisezimmer war, wurde zu jener Zeit wurden [illegible] Howard O. Emmons [illegible] eine werthvolle Alder[illegible]rschlagen.

[illegible] der in Montgo[illegible] Wie früher berichtet, [illegible] gegenden von Montgo[illegible] Gold entdeckt. Die [illegible] hlief nach und nach [illegible] t von Neuem belebt [illegible] Stocking und Barstow [illegible] den nämlich von den [illegible] und Frank Stone für [illegible] angekauft, auf welchem [illegible] cube anzulegen gedenken.

[illegible]stadt Baltimore.

[illegible]eball. — Der Baltimorer Club[illegible] gestern ausnahmsweise das Spiel mit 7 gegen 3 Points. Die „Score" war, wie folgt:

In Baltimore:

Baltimore	0	0	0	0	0	4	2	1	0	7
Washington	0	0	0	0	0	0	0	3	3

Mc-Mahon „Pitcher" und Robinson „Catcher" für Baltimore.
Killen „Pitcher" u. Milligan „Catcher" für Washington
Lynch, Unparteiischer.

In Philadelphia:

Philadelphia	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Boston	0	0	1	1	7	0	0	0	9

In Cleveland:

Cleveland	0	0	0	0	3	0	1
Pittsburg	0	0	2	0	0	0	4

In Brooklyn:

Brooklyn	5	0	0	1	0	0	1	0	7
New-York	1	0	2	0	0	1	0	0	5

In Louisville.

Louisville	0	0	0	4	0	0	
St. Louis	0	0	0	2	0	0	

In Cincinnati:

Cincinnati	0	0	0	0	3	0	0	3	6
Chicago	0	0	1	0	0	0	0	0	1

Ehrende Auszeichnung. — Bei den Schlußfeierlichkeiten des „Ursinus-Collegs" wurden zwei der hiesigen reformirten Pastoren ausgezeichnet, indem Pastor M. Bachmann der Titel eines Doktors der Theologie honoris causa zuerkannt wurde, und A. E. Schade zum Professor der Geschichte an genanntem Collegs berufen ward. Die Auszeichnung dieser beiden Herren ist um so vielbagender, als die Universität bieher das Deutsche als minder wichtig ansah. Das „Ursinus-Collegs und -Seminar," an welchem, beiläufig bemerkt, Pastor Land von der Zions-Gemeinde an der Aisquintstraße prominirte, liegen unweit Philadelphia, und es wurde in Verbindung mit den Schlußfeierlichkeiten das solide, auf prachtvollem Campus und in romanischem Rundbogenstyl neu aufgeführte Gebäude eingeweiht. Tausende von Besuchern bewiesen ihre Sympathie mit Ursinus, dem einen der Verfasser des „Heidelberger Katechismus," und ehrten das Andenken des Gründers dieser Lehranstalt, des im vorigen Jahre verewigten Dr. Bomberger. Unter den Rednern des Tages leuchtete Fer Präsident des „Girard-Collegs" in Philadelphia, welcher besonders die Wichtigkeit des bisher in Amerika vernachlässigten Geschichtsunterrichtes hervor hob und in Verbindung damit das Studium der Ethik betonte.

Nach Boston abgereist sind mit dem Dampfer „Chatham," Capt. H. D. Foster, von der „Merchants' & Miners' Transportation-Company" Commodore Bowles und Familie, Frl. Harter, Frau James Henderson, Frau Harter, Frl. B. G. Chapman, John N. Roberts, Frau J. G. Chapman, Frl. Palmer, Frau S. Hanon, Frl. Booth, Hr. Sawyer, Emma Watts, Edmund Frazer, George Johnson, David Crowley, Frl. M. B. Moore, Frau Spielhaus, Frl. M. E. Scraggs, W. J. Flather, Frl. Glidden, John P. Hill, Joseph P. Hill und Charles P. Hill nebst Gattin.

Patente wurden ausgestellt folgenden Baltimorern: Albert Bickert für eine „Methode, den Brennprozeß in Kohlenmeilern" zu hemmen; Heinrich Salzer für zwei Methoden zur Verpackung von Nahrungsmitteln; Wilhelm Laubheimer und H. Salzer für eine Methode, Fleisch zu conserviren; E. Rosenfeld & Comp. und M. Gebhart & Comp. für Handelsmarken.

Ein Doppelselbstmord.

F. St. Cloud und seine Frau begehen in einem Hotel Selbstmord durch Nehmen von Gift. — Die That durch Nahrungssorgen veranlaßt.—Das Vorleben des Paares.

Im Zimmer Nr. 215 im zweiten Stocke des „Carrollton-Hotels" wurden gestern, Nachmittags 1/4 Uhr, durch den Gangwärter Chas. G. Gouder F. St. Cloud und seine Frau Irene M., geborene Story, todt aufgefunden. Zwei Stunden zuvor hatte ein Negerknabe des Hotels die Rechnung für den Aufenthalt im „Carrollton-Hotel" seit dem 21. Juni den Inhabern des Zimmers präsentirt; sie lautete auf Etwas über $60.

Da St. Cloud den Knaben mit dem Bemerken abgeschickt hatte, sofort zur Kasse herab kommen und zahlen zu wollen, wartete man, bis dem Geschäftsleiter des Hotels, Hrn. Ed. Kelly, die Sache verdächtig vorkam, als auch um 3 Uhr noch Niemand erschienen war. Er ging deshalb selbst zum Zimmer des Paares hinauf. Auf mehrmaliges Klopfen erfolgte keine Antwort. Die Thüre war verschlossen, der Schlüssel stak innen. Gouder stieg auf den Händen und Schultern eines anderen Bediensteten zu der oberhalb der Thüre angebrachten Scheibe hinauf, öffnete dieselbe, kroch hinein und schloß, so rasch er konnte, die Thüre auf.

Ein schauderhafter Anblick bot sich den Eintretenden. Auf dem Bette der Länge nach lag St. Cloud todt; auf dem Fußboden mit den Füßen im rechten Winkel die Frau. Beide waren nur mit einem dünnen Kleidungsstücke angethan. Der Leichnam des Mannes fühlte sich noch warm an, das Leben entfloh jedoch rasch; das Weib war bereits kalt und seit mehreren Stunden todt.

Auf dem Fußboden lagen „Rough on Rats", Laudanum und Morphium, als Pulver und in Fläschchen; sie kündigten zur Genüge an, auf welche Weise die Unglücklichen zu ihrem Ende gekommen waren. Das Zimmer war in der größten Unordnung; auf dem Boden lagen die denkbar verschiedensten Gegenstände bunt durcheinander: Hüte und Kleider, Bücher und Briefe, Bierflaschen, Cigarren und Toilettengegenstände, die Anzüge, welche die Beiden vorher getragen u. s. w. In einer Schublade fand man das lange Haar, welches sich die Frau kurz zuvor abgeschnitten hatte.

Die Koffer waren aufgesperrt, ihr Inhalt durchwühlt und durch einander geworfen. Es schien, als wenn Jemand in wilder Verzweiflung die Koffer durchsucht habe, um das einzige Rettungsmittel, was Beiden nöthig war, Geld, zu suchen, und vergebens Alles durchstöbert habe. Kurz nachdem der Knabe die Rechnung überreicht hatte, bezog die junge Frau Selbstmord. Nur zögernd folgte ihr der Mann, nachdem er sah, daß seine Gattin bereits todt, und ihm keine Rettung blieb.

Coroner Alex. Hill wurde gerufen. Nach Kenntnißnahme der Thatsachen erklärte er einen Inquest für überflüssig. Die Todten wurden alsdann mittelst Patrolwagens des mittleren Distrikts nach der Morgue gebracht. Die Effekten des Paares kamen zur mittleren Polizeistation.

Es war Dies ein hölzerner Damenkoffer mittlerer Größe, ein aus Segeltuch verfertigter oblonger Handkoffer, während die auf dem Boden umherliegenden Kleidungsstücke in ein Bündel zusammengerafft worden waren. Die Koffer waren von Philadelphia aus durch die „Wells' Expreß-Compagnie" aufgegeben und hier von einer Expreß-Gesellschaft am 19. Juni in Empfang genommen worden.

Es erhellte aus Papieren, die man im Koffer fand, über die Persönlichkeiten der Selbstmörder, daß F. St. Cloud von den „Grenadier-Guards" von Carl am 25. Juni 1890 verabschiedet worden, sowie daß er etwa 29 Jahre alt war; auf dem Schutzblatt eines Buches stand geschrieben: „Irene M. Story, 22. Januar 1891, Locust-Point." Die Wäsche des Mannes war sämmtlich „F. F. Blonby" gezeichnet. Einige Taschentücher trugen die Inschrift: „Mrs. S. W. Coates." Es fand sich auch eine, augenscheinlich erst vor kurzer Zeit angefertigte Cabinetphotographie aus dem Atelier von Applegate an der Ecke der 8. und Binestraße, Philadelphia, in einem Umschlage vor.

Dieselbe stellt das Paar Schulter an Schulter gelehnt vor. Man kann sich keinen größeren Gegensatz denken, als den Beide auf dem Bilde machen. Sie sind en face aufgenommen. Irene Story trägt einen Strohhut mit weißer Feder am hinteren Ende und spitzenbesetzten Rande; das Sammetband des Hutes ist um den Hals geschlungen; ein auf der Brust gefaltetes Frühjahrskleid umschließt die volle Gestalt, welche Mittelgröße verräth; ein Federn-Boa fällt senkrecht über die rechte Schulter herab, und an der linken trägt sie ein Blumenbouquet.

Unter dem Hute drängen sich muthwillige braune Löckchen hervor, und mit zweideutigem Blick schaut sie aus blauen Augen in die Welt; sie scheint nicht älter als 18 Jahre zu sein. Finster und grämlich blickt auf dem Bilde St. Cloud darein; er macht weder den Eindruck eines intelligenten noch eines gebildeten Menschen, oder eines solchen, welcher der Gesellschaft angehört.

Ein kurzer blonder Schnurrbart schmückt die Lippe, dichtes blondes Haar ist gerade über der niedrigen Stirn zurückgekämmt. Der dunkle Anzug, den er trug, ist zwar neu, aber nicht modern. Zwei Furchen sind um die Lippen eingegraben, die von Leiden reden. Mit Hülfe der Photographie gelang es einem Berichterstatter des „Correspondenten" bald, das Paar zu identifiziren, soweit sein hiesiger Aufenthalt in Betracht kommt.

Polizist Story vom südlichen Distrikt, ein entfernter Verwandter der jungen Frau, erkannte dieselbe sofort nach dem Bilde und agnoscirte sie später positiv in der Morgue. Er erzählte, daß er die Frau von Jugend auf gekannt habe. Ihr Vater, ein vermögender Geschäftsmann, wohnt irgendwo im Staate Connecticut, wo er sich zum zweiten Male verheirathete, nachdem er von seiner ersten Frau, der Mutter von Irene M. Story, geschieden war.

Dieselbe lebt jetzt in Hagerstown, Md., ihre Großmutter wohnt an der Garrett-Avenue und eine Tante von Irene in Canton. Die Letztere erhielt eine sehr gute Erziehung im „Vassar-Colleg" in New-York. Polizist Story besuchte seine Cousine mehrere Male, als dieselbe im April hierher kam und in Nr. 511, West-Saratogastraße, einem Logirhause, wohnte. Sie schien in bedrängten Umständen zu sein und erzählte ihm, daß sie sich vor einem Jahre mit St. Cloud in Philadelphia verheirathete.

Der Polizist kannte St. Cloud niemals, und so vermuthete er auch nur, daß der Todte Dieser sei. In Nr. 511, West-Saratogastraße, wurden dem Berichterstatter weitere Mittheilungen: Darnach kam St. Cloud im April dieses Jahres mit seiner Frau von Philadelphia hier an. Er nahm in jenem Hause zwei möblirte Frontzimmer ebener Erde und gab an, daß er im Zeitungsgeschäfte thätig sei; bald nachdem er angekommen, eröffnete er im Souterrain von Nr. 507 an derselben Straße mit einem anderen jungen Manne unter dem Namen Brown & Brown einen Handel mit elektrischen Klingeln und Haustelegraphen, die er von einer Chicago'er Firma bezog.

Er bezahlte das Zimmer für 14 Tage und gab es am Ende derselben wieder auf; seiner Hausfrau war aufgefallen, daß verschiedene Male junge Leute nach ihm fragen, aber verschiedene Namen, dabei auch den von St. Cloud gebrauchten. Das Geschäft schien Deren Erfolg zu haben, und St. Cloud blieb noch 8 Tage, nachdem er dasselbe wieder aufgegeben, in Baltimore. Seine Hausfrau stellt ihm dabei das Zeugniß eines vollendeten „Gentleman" aus; er habe sich nie Etwas zu Schulden kommen lassen, mit seiner Frau sehr einträchtig gelebt und sich im Hause auf jede Weise nützlich zu machen gesucht; er verfügte über eine große Toilette und ging immer elegant gekleidet aus.

Dagegen schien er, so meinte Jene, nicht gesund zu sein; er klagte öfters über Schmerzen an der Brust, und es machte ihr den Eindruck, als ob er eine Schwindsucht habe. Doch war er dabei gut gelaunt, während die junge Frau mit Sorgen zu kämpfen schien und oft bitter war. St. Cloud erzählte seiner Hauswirthin, daß er dieselbe im „Vassar-Colleg" in New-York kennen gelernt habe. Nach etwa dreiwöchentlichem Aufenthalte reiste das Paar mit Hinterlassung einiger kleiner Schulden nach Washington ab.

Ende Mai kam Frau St. Cloud wieder nach Baltimore, berichtete den rückständigen Betrag und erzählte hierbei, daß ihr Mann schwer krank in einem Hospital jener Stadt liege; sie verweilte etwa eine Woche in ihrem früheren Kosthause und kehrte dann wieder nach Washington zurück. Von hier aus gingen Beide nach der Genesung des Mannes nach Philadelphia und New-York und auf demselben Wege wieder nach der „Monumentenstadt" zurück, wo des Lebens Noth sie zwang, ihr junges Leben zu enden.

Ableben. — Pastor Walter W. Williams, der frühere Rektor der presb.-episkop. Christus-Kirche, ist in seiner Sommer-Residenz in Padbrook-Park gestorben, 7 Uhr, gestorben. Aus Gesundheitsrücksichten hatte er vor Jahresfrist seine Stelle, die er 10 Jahre bekleidet, niedergelegt und in Pastor C. Geo. Currie einen Nachfolger gefunden. Dr. Williams war 62 Jahre alt.

— Aus Augusta, Ga., ist die Nachricht eingetroffen, daß Hr. Thomas M. Johnson, Sohn des gestorbenen Hrn. Thomas M. Johnson von hier, daselbst gestorben. Der Dahingeschiedene betrieb eine Fabrik und einen Handel mit Dungstoffen. Die sterblichen Ueberreste wurden nach Baltimore gebracht und heute Nachmittag von dem Hause der Frau Hannah Barley, Nr. 1821, Nord-Calvertstraße, aus zur Ruhe bestattet.

Leichenbegängnisse. — Gestern Vormittags 9 Uhr, wurde die irdische Hülle der Frau Marie A. Verleger, welche bekanntlich letzten Sonntag Abend auf dem Wege zur Kirche von einem Schlaganfall plötzlich und unerwartet dahingerafft wurde, vom Trauerhause Nr. 247, Süd-Bondstraße, aus nach der kath. St. Michaels-Kirche, Ecke Wolfe- und Lombardstraße überführt und vor dem Sanktuarium auf einem mit brennenden Kerzen umstellten Katafalk aufgebahrt. Hier wurde der Leichnam ausgegreguet und dann nach dem St. Aphonsus-Friedhofe zur Bestattung gebracht. Frau Marie A. Verleger war am 28. April 1819 zu Großsothein in Bayern geboren, und war seit etwa 60 Jahren in diesem Lande. Wer sie kannte, liebte und achtete sie ob ihres edlen Charakters und ihres einfachen schlichten Wesens. Als Bahrtuchträger fungirten die HH. John Knecht, Rosenberger, Bockel, Hummer und W. Dippel. Die Hinterbliebenen sind der Gatte Dr. Karl F. Verleger, eine Tochter, zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter und neun Enkel.

— Unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden fand gestern Nachmittag 2 Uhr das Leichenbegängniß des in den weitesten Kreisen bekannten und geachteten Hrn. Heinrich August Fischer, welcher am Montag, den 27. Juni, früh 4½ Uhr, nach längerem Leiden gestorben ist, von seiner Wohnung, Nr. 132, Süd-Edenstraße, aus nach der „London-Park-Cemetery" statt, wo er an der Seite seines vor drei Jahren verunglückten unvergeßlichen Sohnes Heinrich Ferdinand zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Pastor A. F. Sierger von der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeits-Gemeinde amtirte, während folgende Familienfreunde als Bahrtuchträger fungirten: Jak. Hughes, Franz Siegel, P. Lacy, Wm. Lutthcum, Wilh. Kohler u. Capt. Walker. Als Ehren-Escorte dienten Repräsentanten des „Alten Ordens der Ver. Arbeiter" und des „Rothmänner-Ordens," welchen Körperschaften der Verblichene als beliebtes und treues Mitglied angehörte. Hr. Heinrich August Fischer war am 1. März 1847 zu Burgfeld, Hessen-Darmstadt, geboren, siedelte im Jahre 1866 nach Baltimore über und verehelichte sich im Jahre 1868 mit Frl. Barbara Wich. Dem glücklichen Ehebande entsprossen drei Kinder, welche dem Vater Alle im Tode vorangegangen sind. Er hinterläßt außer seiner Wittwe nur noch die betagte Mutter Frau Margarethe Fischer und eine Schwester Frau Louise Knoche.

— Vom Sterbehause, Nr. 1728, Schneider's Court, zwischen Eastern-Avenue und Bankstraße, aus wurde gestern Nachmittag 2 Uhr die Leiche der am Sonntag, den 26. Juni, aus diesem Leben geschiedenen Frau Louise Lauenstein nach der „Mount Carmel-Cemetery" übergeführt und zur letzten Ruhe bestattet. Pastor F. A. Conradi von der ersten deutschen vereinigten evang. Kirche hielt die Leichenrede, während folgende Herren als Bahrtuchträger fungirten: Johann Heimbuch, Heinrich Rappold, Philipp Feßmann, Joh. Steinmetz, Joh. Rudolph und Karl Breibach. Prächtige Blumenspenden schmückten den Sarg und bekundeten die Verehrung und Achtung, deren sich die Verblichene bei Lebzeiten zu erfreuen hatte. Frau Louise Lauenstein erblickte am 11. April 1831 zu Neuenkirchen in Hannover das Licht der Welt, siedelte im Jahre 1865 in dieses Land über und hinterläßt außer ihrem trauernden Gatten Heinrich Lauenstein zwei Söhne, eine Tochter, sechs Enkel, sämmtlich hier, und einen Bruder in Osnabrück, Hannover.

— Auf dem Allerheiligen Erlöser-Friedhofe fand gestern Nachmittag 3 Uhr das Begräbniß der am Montag, den 27. Juni, früh 7 Uhr, aus diesem Leben in die Ewigkeit abberufenen Frau Crescentia H. Bolz unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Bekannten der Familie statt. Zuerst bewegte sich der stattliche Leichenzug von dem Sterbehause Nr. 215, Nord-Collingtonstraße, aus nach der kathol. St. Michaels-Kirche, Ecke Wolfe- und Lombardstraße, wo die irdischen Ueberreste kirchlich ausgesegnet wurden. Den letzten Liebesdienst als Bahrtuchträger erwiesen die HH. Joh. Hustmann, Joh. Reinsfelder, August Deigelmann und Franz Hustmann. Als Tribut der kindlichen Liebe und Verehrung für die Entschlafene schmückten zahlreiche Blumengewinde den prächtigen Sarg. Frau Crescentia H. Bolz war am 18. August 1842 zu Ellenberg, Württemberg, geboren, seit 31 Jahren eine Bewohnerin dieser Stadt und lebte seit zehn Jahren im Wittwenstande. Um ihr Hinscheiden trauern zwei Töchter, ein Sohn, ein Enkel, ein Bruder und eine Schwester.

Unter der Beschuldigung des Angriffs auf Frl. Marguerite Stemmer, wurde gestern der Neger Henry Burton vom Sergeanten Ward und Polizisten Schultheiß eingeliefert. Derselbe wird am 6. Juli ein Verhör bestehen.

Ein Baltimorer wegen versuchten Bankraubs in Denver, Col., verhaftet. — Ein Telegramm aus Denver, Col., meldet, daß daselbst Herbert Sullivan von Baltimore vorgestern Nachmittag 1 Uhr in der „Bank of Commerce" den Versuch gemacht, $5000 zu rauben. Als der Zahl-Clerk D. A. Barton zu der angegebenen Zeit hinter dem Zahltische stand, betrat ein anständig gekleideter Mann das Gebäude, begab sich an Barton's Fenster und schob Barton einen Zettel zu mit den Worten: „geben Sie mir sofort $5000, oder Sie kosten Blei!" Barton hatte Geistesgegenwart genug, sofort seinen unter dem Zahlbrett liegenden Revolver zu ergreifen und ihn auf den Eindringling abzufeuern, der indessen jedoch sich schnell niederbückte, so daß die Kugel über ihn hinweg pfiff. Ohne sich umzuschauen, eilte der Raubluftige hinaus, verfolgt von Barton und den übrigen Bankbeamten, welche den Vorübergehenden zuriefen, den Flüchtling aufzuhalten. Nach einer kurzen Jagd wurde dieser eingefangen und zum Polizei-Büreau gebracht, woselbst er seinen Namen als Herbert Sullivan angab und sagte, er komme von Baltimore.

Einen durchgehenden Gefängnißwagen konnte man gestern Morgen an der Northstraße beobachten. Der Wagen der südwestlichen Station, welcher mit zwei Pferden bespannt war und zwei Negerinnen als Fracht mitführte, sollte an der mittleren Polizeistation halten; kaum aber war der Kutscher herabgeklettert, gingen die Pferde über das holprige Pflaster der Northstraße davon, daß die Negerinnen seekrank wurden und aus Leibeskräften brüllten; eine zahlreiche Jugend folgte; schreiend dem Wagen, den der Kutscher endlich wieder einholte und zum Halten brachte.

Neuer Bahnzug nach Atlantic-City.

Ein weiterer Anschluß nach Atlantic-City ist über die „Royal-Blue-Linie" und die „Readinger Bahn" hergestellt worden. Der Zug verläßt täglich 7 Uhr früh die Camden-Station, Baltimore, und trifft an Wochentagen 12.10 Abends und Sonntags 11.50 früh in Atlantic-City ein. Ein neuer Zug verläßt zur Rückkehr täglich Abends 4½ Uhr Atlantic-City und langt 11.20 Abends in Baltimore an. Die folgenden Züge der „Royal-Blue-Linie" haben Anschluß nach Atlantic-City: Abfahrt von der Camden-Station an Wochentagen 7 Uhr früh, 10.48 früh und 12.55 Nachts; Sonntags 7 Uhr früh und 12.55 Nachts. (154-8)

Die zum guten Ton gehörigen

Familien-Ausflüge eines ganzen Tages nach Annapolis, West-, Rhode- und South-River

beginnen Mittwoch, den 15. Juni. Die große Beliebtheit dieser Touren im letzten Jahre macht weitere Bemerkungen unnöthig; das alleinige Erforderniß ist die Angabe der Tage.

Diese Ausflüge eines ganzen Tages sind die besten Familien-Exkursionen, die je von der Stadt Baltimore aus inszenirt worden. Gute Musik. Gute Mahlzeiten 50 Cents; man kann auch den Eßkorb mitbringen.

Man merke sich die Tage: Montags und Mitwochs 8 Uhr früh, Freitags 7 Uhr früh. Rückkehr 7 Uhr Abends. Ausflugs-Billete 50 Cents. Die „Tolchester-Compagnie."

(Juni11,12,Kt)

Wetterbericht.

Signal-Büreau,
Baltimore, den 29. Juni 1892.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Schn.	Wett.
8.00 M.	30.01	73	75	S.	4	Klar.
8.00 A.	29.94	78	81	S.	8	Klar.

Mittl. Thermometerst. 74 | höchst. Thermometerst. 84
Mittl. Barometerst. 29.98 | Niedr. „ .64

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 17 Meilen.

Das gestrige Wetter. — Nähere folgende Beobachtungen wurden gestern Abend in demselben Augenblicke (5 Uhr, Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad	Stationen.	Grad
Montreal	69	Pittsburg	76
Eastport	54	Philadelphia	76
Boston	70	Atlantic-City	68
New-York	74	Washington	76
Buffalo	68	Lynchburg	78
Cleveland	70	Norfolk	74
Toledo	66	Charleston	76
Toronto	62	Atlanta	70
Cincinnati	16	Savannah	76
St. Louis	72	Jacksonville	76
Milwaukee	64	Mobile	80
Chicago	62	New-Orleans	80
Detroit	68	Galveston	84
San Francisco	50	Pensacola	...
Salt-Lake-City	...	New-West	...

Wetteraussichten.—Schönes Wetter, wahrscheinlich lokaler Regen am Abend, südwestliche Winde mit stationärer Temperatur, kühler am Freitag.

Grundsteinlegung der Oheb-Shalom-Synagoge.

Die Feier der Grundsteinlegung. — Beschreibung des an der Ecke von Eutaw-Place und Lanvalestraße zu errichtenden Gebäudes.

Unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde gestern Nachmittag 5 Uhr der Grundstein der neuen Ecke Eutaw-Place und Lanvalestraße zu errichtenden Synagoge der Oheb-Shalom-Gemeinde gelegt. Eine große, mit Segeltuch überspannte Tribüne war erbaut und auf dieser vierhundert Sitzplätze gerichtet worden, doch wohnten wohl an zwei Tausend Personen der Feier bei.

Um vier Uhr Nachmittags wurde die Feier eröffnet, worauf der Chor unter Leitung von Hrn. Solomon Frank und begleitet von Hrn. F. W. Wolff die Hymne „Mighty Jehovah" sang. Kantor A. Kaiser sprach sodann ein Gebet, worauf Rabbiner Dr. B. Szold eine kurze deutsche Ansprache an die Versammlung richtete, wobei er bemerkte, daß es höchst angebracht sei, in diesem Jahre, in welchem der 400. Jahrestag der Entdeckung Amerika's gefeiert werde, den herrlichen Tempel zu bauen, der, wenn vollendet, eine Zierde, ein weiteres Monument in dieser Stadt der Monumente wäre.

Hr. Isaak Strauß, der Präsident der Gemeinde, wandte sich sodann in kurzer Rede an die Festversammlung. Er sagte, daß die „Oheb Schalom-"Gemeinde am 30. Oktober 1853 durch die HH. Moses Oettinger, Jul. Stiefel, M. Einstein, N. Frank, sen., S. Oettinger, S. Bernei, Moses Frank, E. Heß, Simon Cohen, H. Sachs, Z. Einstein, Jakob Strauß, S. Katz, M. Pollack, S. Stiefel, H. Weil, D. Katz und L. Denefeld gegründet wurde, von denen noch einige am Leben sind, u. A. der erste Präsident, Hr. Julius Stiefel, welcher 26 Jahre hindurch das Amt bekleidete.

Der erste Gottesdienst wurde am 25. November 1853 über Child's Kutschenfabrik an der Gaystraße abgehalten und im folgenden Monat der Name „Oheb Schalom," „Liebhaber des Friedens," angenommen. Am 10. Januar 1858 wurde der Platz, auf welchem die jetzige Synagoge steht, angekauft und diese am 13. August desselben Jahres eingeweiht. Im September 1859 wurde Dr. Benjamin Szold als Rabbiner angestellt, welcher seitdem die Gemeinde geleitet. Hr. Strauß erklärte zum Schluß seiner Ansprache den Grundstein für gelegt und schloß mit dem Wunsche, daß der Tempel bald vollendet sein möge.

In den Grundstein wurde ein kupferner Kasten eingesenkt mit einer Liste der Namen des Präsidenten und der anderen Beamten der Bundesregierung, der Beamten des Staates und der Stadt, des Direktoriums der Gemeinde und der Gemeindemitglieder, des Rabbiners und Kantors, sowie der Rabbiner der übrigen israelitischen Gemeinden der Stadt, der Beamten der verschiedenen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, Lehrer und Schüler der verschiedenen religiösen Schulen; ferner waren in den Kasten gelegt worden: der Freibrief der Gemeinde, eine Abschrift der Unabhängigkeits-Erklärung, ein Gebetbuch, die Constitution der Gemeinde und die Geschichte derselben, Münzen u. s. w., sowie der erste Bericht des Schatzmeisters Moses Oettinger und von Salkowsky 2. Koch.

Der „Vereinigte demokratische Club der ersten Ward" nahm im seiner regelmäßigen Versammlung die Nominiationen Cleveland's, Stevenson's und Rust's indossirende Beschlüsse an.

Der „Verein der Steuerzahler" hat sich bis zum 6. September vertagt.

Die „Druidhill-Assembly der 11. Ward" hat in einer unter dem Vorsitz von Christoph Kaller abgehaltenen Versammlung Beschlüsse gefaßt, in welchen die Nomination Cleveland's und Stevenson's indossirt wurde.

Für's Leben vereint. — Dr. Harry Friedenwald und Frl. Birdie Stein wurden vorgestern in der Lloydstraßen-Synagoge durch Rabbiner Heinrich W. Schneeberger ehelich verbunden. Nach der Trauung fand im Hause der Eltern der Braut, Nr. 1321, Eutaw-Place, ein Empfang statt. Als Trauzeugen hatten fungirt: Dr. B. D. Friedenwald, die HH. L. Stein, Herbert Friedenwald, Cyrus Adler, M. Heidelberger, Simon Stein, L. Friedenwald, Benjamin Wieselfeld und Harry Friedenwald.

Die Polizeibehörde hat gestern die Angebote für Lieferung von 460 Tonnen Kohlen für die verschiedenen Stationshäuser eröffnet. 22 Angebote waren eingegangen, und wurde der Contrakt der „McCollogh-Wood- & Coal-Co.," Nr. 202, West-Fayettestraße, zugesprochen, welche $4.97 pro Tonne verlangt.

Bauerlaubnißscheine wurden von dem Steuer-Appellationsgericht ausgestellt an Jakob Saum für 17 zweistöckige Häuser an der Westseite der Andreestraße, beginnend an der Südwest-Ecke von Bea